

Zum „Übrigens“ zu den Tübinger Bürgerversammlungen diese Woche (26. Mai).

Belächelt

Gernot Stegert äußert sich in seinem „Übrigens“ zu den Einwohnerversammlungen Nord und Süd in etwa folgendermaßen: „Die Umweltorganisationen und Bürgerinitiativen verfolgen Einzelinteressen und handeln nicht in der Verantwortung fürs Ganze“.

Die Bürgerinitiative „Käsenbachtal“ setzt sich für den Erhalt eines innerstädtischen Naturraumes ein, der eine hohe Bedeutung für alle Tübinger Bürger hat. Die Werte Kaltluftproduktion, Erholung, Landschaftsbild und Artenvielfalt, kurz Umwelt und Naturschutz in Tübingen, sind keine Werte des Einzelnen sondern es sind wichtige Grundlagen für Lebensqualität aller Menschen in Tübingen.

Tatsächlich bestätigt sich das Gefühl, als „Käsenbachtalschützer“ vor einer Mauer von Berufsrednern zu stehen, belächelt und nicht ernst genommen zu werden. Dieser Eindruck verstärkt sich noch im „Übrigens“ von Gernot Stegert, der das Engagement von Bürgern in zwei Gruppen teilt, die Anwohnerinteressen und die organisierte Interessenvertretung, und als solche herabstuft.

Medizinischer Fortschritt, Forschung und Wissenschaft, Wirtschaft wird als unantastbare Größe dargestellt, der man immer Raum geben muss und die immer im Interesse der Allgemeinheit steht. Es muss die Frage nach Erhalt von Lebensqualität des Einzelnen gestattet sein. Im Übrigen wurde die Sarchhalde auf der Karte „Umweltauswirkungen“ grün eingestuft, diese Wertung ist nicht mehr aktuell und vom Oktober 2016. Inzwischen wird die Umweltauswirkung auf die Sarchhalde im Falle einer Bebauung hoch=gelb eingestuft.

Elisabeth Bark, Tübingen